



Van Kark un Lüe

Edewechter Gemeindebrief

Nachrichten und Berichte
aus dem Leben der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde

November 2000

Internet-Ausgabe



*„Meine Zeit steht in
Deinen Händen.“
Psalm 31, 16a*



Aus dem Inhalt

| | |
|--------------------------------------|---|
| Andacht (Pastor Perzul) | 2 |
| Unsere Kindergärten | 4 |
| Erntedankgottesdienste | |
| Jugendarbeit | 7 |
| - Fortbildungsangebote | |
| - Kreisjugendtreffen | |
| - Gitarrenseminar | |

| | |
|--|----|
| Votum | 8 |
| Anschläge gegen jüdische Einrichtungen | |
| Basare | 10 |
| in Edewecht am 19. November 2000 | |
| in Süddorf am 25. & 26. November 2000 | |
| Süddorfer Berichte | 12 |
| - Rußland | |

Gott spricht:

Ich sah, welchen Weg mein Volk ging. Aber ich will es heilen und führen und wiederum trösten, seinen Trauernden schaffe ich Lob auf den Lippen.

Jesaja 57,18.19

Monatsspruch November 2000

Liebe Leserin, lieber Leser,

tröstende, helle, freundliche Gedanken will der Monatsspruch für den November in uns wecken.

Gott spricht:

Ich sah, welchen Weg mein Volk ging. Aber ich will es heilen und führen und wiederum trösten, seinen Trauernden schaffe ich Lob auf den Lippen.

Allen, die in dem vergangenen Jahr einen lieben Menschen verloren haben, wird diese Aussage befremdlich vorkommen. Wie können wir Gott loben, wir haben doch Leid und Trauer erfahren. Gott bitten, ja. Aber Gott loben? Viel eher stellt sich da oft die Frage, was das Leben, was der Tod eigentlich ist. Ein altes schwedisches Märchen kann uns da vielleicht weiterhelfen:

An einem schönen Sonnentag um die Mittagszeit war große Stille am Waldrand. Die Vögel hatten ihre Köpfe unter die Flügel gesteckt und alles ruhte. Da streckte der Buchfink sein Köpfchen hervor und fragte: „Was ist eigentlich das Leben?“ Alle waren betroffen über diese schwierige Frage. Im großen Bogen flog der Buchfink über die weite Wiese und kehrte zu seinem Ast im Schatten des Baumes zurück.

‘Was ist das Leben’ - wahrhaftig eine schwierige Frage, die der Buchfink da stellt. Gerade in dieser Jahreszeit, in der es häufiger mal Stunden der Ruhe gibt, wird sie sicher oft gestellt. Die Tage werden spürbar kürzer. Das Leben verändert sich, es gibt ruhigere Zeiten mit Tee und Kerzen. Es gibt Stunden, in denen ich Gedanken nachhängen kann, die ich sonst eher vernachlässige. Tage wie der Volkstrauertag, Buß- und Bettag und der Totensonntag lassen mich besonders nachdenklich, traurig-nachdenklich werden.

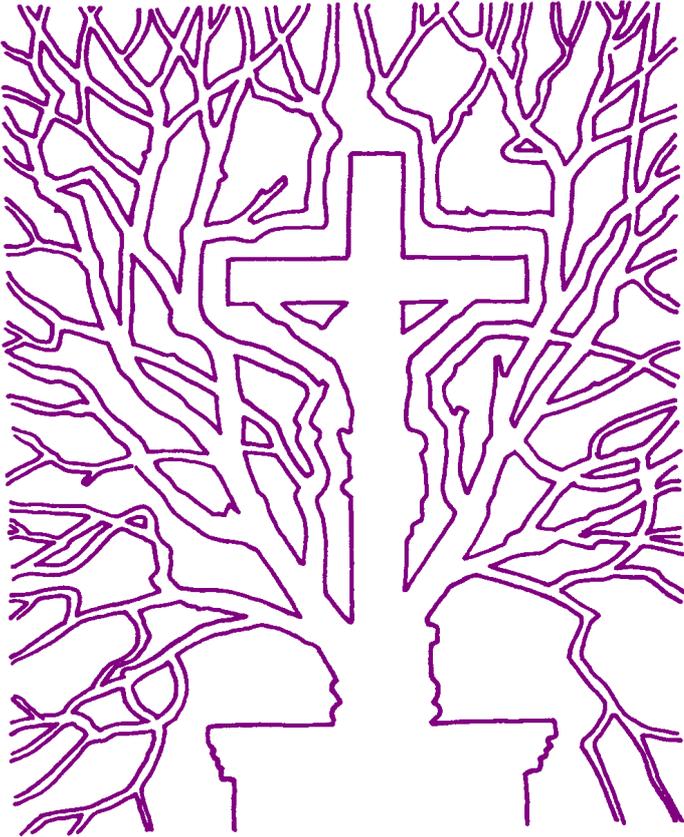
Denken Sie, lieber Leser, liebe Leserin gerade darüber nach, wie Sie auf diese Frage ‘Was ist das Leben?’ antworten würden?

Je nach den eigenen vergangenen und gegenwärtigen Erfahrungen fällt unsere persönliche Antwort aus, sie wird sich auch oft ändern. Aber hören Sie, wie es ‘am Waldrand’ weiterging und welche Antworten dort

auf die Frage des Buchfinks zusammenkommen:

Die Heckenrose entfaltete gerade ihre Knospen und schob behutsam ein Blatt nach dem anderen heraus. Sie sprach: „Das Leben ist lauter Freude und Sonnenschein“. Drunten im Gras mühte sich eine Ameise mit eine Strohalm, zehnmal länger als sie selbst, und sagte: „Das Leben ist nichts anderes als Mühsal und Arbeit.“

Geschäftig kam eine Biene von der honighaltigen Blume auf der Wiese zurück und meinte dazu: „Nein, das Leben ist ein Wechsel von Arbeit und Vergnügen.“ Wo so weise Reden geführt wurden, steckte auch der Maulwurf seinen Kopf aus der Erde und brummte: „Das Leben? Es ist ein Kampf im Dunkeln.“ Nun hätte es fast einen Streit gegeben, wenn nicht ein feiner Regen eingesetzt hätte, der sagte: „Das Leben besteht aus Trä-



nen, nichts als Tränen.“ Dann zog er weiter zum Meer. Dort brandeten die Wogen und warfen sich mit aller Gewalt gegen die Felsen und stöhnten: „Das Leben ist ein stets vergebliches Ringen nach Freiheit.“

Hoch über ihnen zog majestätisch der Adler seine Kreise. Er frohlockte: „Das Leben, das Leben ist ein Streben nach oben.“ Nicht weit vom Ufer entfernt stand eine alte Weide. Sie hatte der Sturm schon zur Seite gebogen. Sie sagte: „Das Leben ist ein Sich neigen unter eine höhere Macht.“ Dann kam die Nacht. Mit lautlosen Flügeln glitt der Uhu über die Wiese dem Wald zu und krächzte: „Das Leben heißt: Die Gelegenheit nutzen, wenn andere schlafen.“ Und schließlich wurde es still in Wald und Wiese.

Nach einer Weile kam ein junger Mann des Weges. Er setzte sich müde ins Gras, streckte dann alle viere von sich und meinte erschöpft vom vie-

len Tanzen und Trinken: „Das Leben ist das ständige Suchen nach Glück und eine lange Kette von Enttäuschungen.“

Viele, viele verschiedene Antworten ... abhängig von den unterschiedlichen Erfahrungen, die die Einzelnen in ihrem Leben gemacht haben. Wem es gut geht, wer seine Lebenskräfte in sich wachsen fühlt, vielleicht nach einer Krankheit auf dem Weg der Besserung ist, wird freudig die Antwort der Heckenrose bejahen: ‘Das Leben ist lauter Freude und Sonnenschein.’ Andere, die Trauer oder eine schwere Krise in ihrem Leben durchmachen und kein Ende absehen können, möchten vielleicht eher dem Regen zustimmen: ‘Das Leben besteht aus Tränen, nichts als Tränen.’ Und zwischen diesen beiden Extremen liegen die vielen anderen möglichen Antworten.

Der Prophet Jesaja beantwortet uns nicht die vom Buchfink gestellte Frage, doch er vermittelt uns die Gewissheit, dass wir in unserem Leben von Gott geführt und getröstet werden und nicht alleine bleiben, ganz egal ob wir uns „ganz oben“ oder „ganz unten“ fühlen. Mit dieser Gewissheit können wir dann auch das scheinbar Absurde tun und Gott loben. Von dieser Gewissheit und vom Glauben an das Leben über den Tod hinaus ist auch das Ende des schwedischen Märchens durchdrungen:

“Auf einmal stand die Morgenröte in ihrer vollen Pracht auf und sprach: „Wie ich die Morgenröte, der Beginn des neuen Tages bin, so ist das Leben der Anbruch der Ewigkeit.“

Thomas Petzel

Kindergarten Osterscheps - Piratenfest

Ein gelungener Anfang...

Als die Kinder nach den Sommerferien endlich wieder in den Kindergarten kamen, hatte sich der Kindergarten in eine Piratenwelt verwandelt. Die Überraschung war groß. Voller Begeisterung nahmen sie an den Abenteuern des Piraten Eusebius Grünbart teil und machten sich eifrig daran, unser bevorstehendes Piratenfest vorzubereiten. Bei diesem Fest am 17. September gab es für Kinder und Eltern viele Aktivitäten. Eine besondere Attraktion für die Kinder war die Aufführung des Theaterstückes „Eusebius und das Meerungeheuer“. Mit großen Augen verfolgten die Kinder die abenteuerliche Geschichte, denn diese wurde von den Mitarbeiterinnen des Kindergartens aufgeführt. Ein weiterer Höhepunkt des Festes war die Taufe eines Holzschiffes. Das Schiff entstand in einer Projektgruppe des letzten Kindergartenjahres und wurde auf den Namen „Flotte Welle“ getauft. Jetzt steht das Schiff im Außenbereich des Kindergartens und wird von den Kindern täglich genutzt. Doch auch nach dem Fest ist die Zeit der Piraten für viele Kinder noch nicht vorbei und sie beschäftigen sich intensiv mit dem Leben der Seeräuber und Freibeuter der Meere. Aus diesem Grund findet noch ein Ausflug zum Überseemuseum nach Bremen statt. Dort wird zur Zeit eine große Piratenausstellung gezeigt.

Fotos: KGa Osterscheps



Kindergarten Osterscheps - Erntedankfest

Nun stand auch schon das Erntedankfest vor der Tür. Gemeinsam mit den Kindern und Pastor Neubauer bereiteten wir den Erntedankgottesdienst vor.

Die Kinder und Eltern brachten in dieser Zeit viele Erntegaben mit in den Kindergarten. An unserem Gottesdiensttag trugen wir die mitgebrachten Gaben in die Bewegungshalle des Kindergartens, wo wir in diesem Jahr unseren Gottesdienst feierten. Mit Staunen stellten

die Kinder fest wie reich unser Gabentisch gefüllt war.

Mit gemeinsamen Liedern, einem Tanz und einer Geschichte von einem kleinen Apfel, der auch auf den Gabentisch wollte, feierten wir unseren Erntedankgottesdienst und irgendwie spürte jeder - es war etwas ganz Besonderes.

Einige Tage später ging es dann daran, die Obst- und Gemüsesorten zu Marmelade, Apfelmus, Kürbisbrot und einer leckeren Gemüsesuppe zu verarbeiten. Mit großer Ausdauer wurde alles zubereitet und die Frage stellte sich: „Ob es wohl für alle Kinder reicht?“

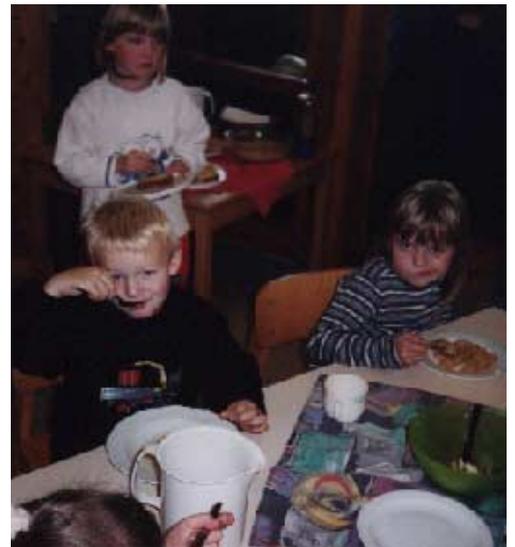
Bei dem anschließenden Essen stellten die Kinder zum einen fest, wie gut ihre selbst zubereiteten Mahlzeiten schmeckten und zum anderen



merkten sie, dass die Ernte reichlich war.

Wir freuen uns mit den Kindern auf die kommende Zeit, wobei uns unser gemeinsames Fest und unser Erntedankgottesdienst sicherlich lange in Erinnerung bleiben wird.

DIE MITARBEITERINNEN DES
KINDERGARTENS OSTERSCHEPS



Fotos: KiGa Osterscheps(3), Neubauer(2)

UNSERE KINDERGÄRTEN

Nikolai - Kindergarten Portsloge - Erntedankfest

„Seht, was wir geerntet haben, lieber Gott, wir danken Dir“; dieses Lied war in den letzten Tagen immer wieder bei uns im Kindergarten Portsloge zu hören. Der Text war und ist noch Thema zum Erntedankfest. Jede Gruppe hatte ihre eigenen Ideen zum Herbst und Erntedankfest, beides gehört ja zusammen.

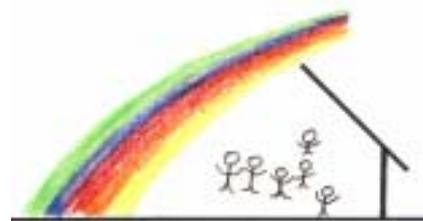
Es wurde gekocht, gebacken, gemalt, gebastelt und immer wieder gesungen; sogar eine kleine Geschichte wurde eingeübt.

Für die Kinder ist dies immer etwas ganz Besonderes und nicht jeder traut sich so eine schwierige Aufgabe zu übernehmen. Aber als wir dann in der Kirche den Erntedankgottesdienst mit Pastor Neubauer

Foto: Neubauer

gefeiert haben, klappte alles prima. „... und wir bringen deine Gaben, alles haben wir von Dir“, so lautet die letzte Zeile im Lied und so war auch die Kirche geschmückt, mit allen guten Gaben, die uns der Herr schenkt.

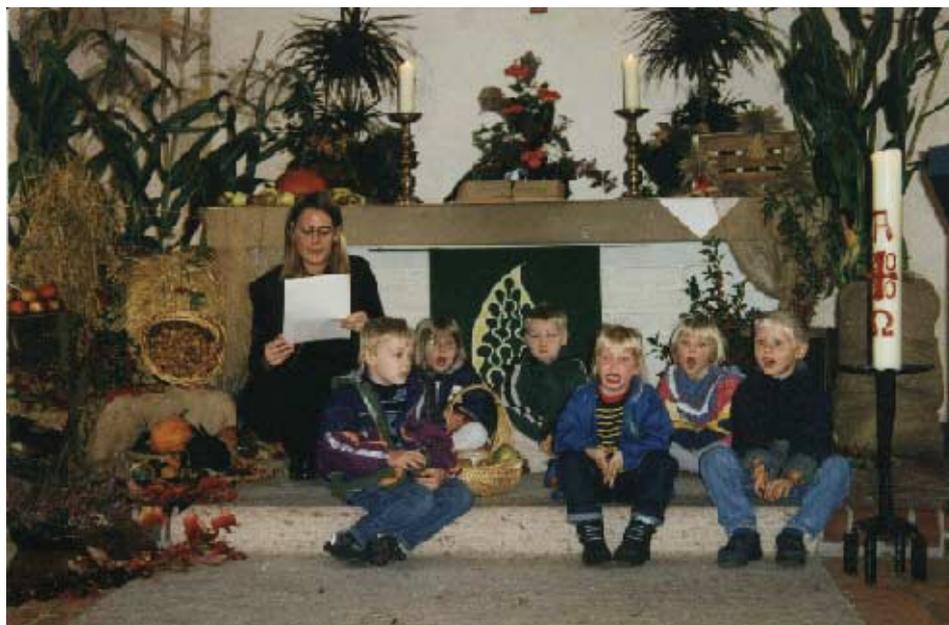
Die Kinder haben sich dann nach dem Gottesdienst alles genau angesehen, besonders den von Bernd Kie-



Ev. Nikolai Kindergarten

ler schön hergerichteten Altar. Es grüßt

DAS KINDERGARTENTEAM PORTSLOGE



JUGENDARBEIT

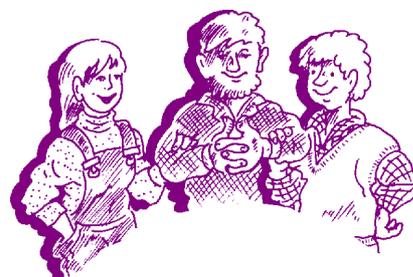
Aus dem Rat der Evangelischen Jugend Edewecht

Nach langjähriger Mitarbeit wurde Miriam Twelker, Jeddelloh II, mit Dank aus dem Rat der Ev. Jugend verabschiedet. Dennoch will die angehende Sozialassistentin gemeinsam mit Ingrid Eilers weiter die Jeddelloher Kindergruppe leiten; auch wird sie in Zukunft noch für Konfirmandenfreizeiten und Ferienpassaktionen zur Verfügung stehen.

Neu im RdeJ wurde Katharina

Cohnen (16 Jahre, Edewecht) von der Vorsitzenden Meike Claußen begrüßt. Nach der Teilnahme an einer einwöchigen Mitarbeiterschulung im vergangenen Herbst sammelte sie schon erste Erfahrungen bei „Konfirmandenfahrten“.

Henning Röben (20 Jahre, Edewecht) hat die Co-Leitung der Jugendgruppe „Die Groupies“ abgegeben. Bis zum Beginn seines Zivildienstes in einem Oldenburger Kindergarten



hatte Henning an verschiedenen Stellen in der Jugendarbeit Verantwortung getragen, u.a. als Mitarbeiter im Kindergottesdienst und bei Freizeiten.

Geht nicht - Gibt's nicht

Unter diesem Motto steht das Kreisjugendtreffen vom 10.-11. November 2000 im Ev. Haus in Westerstede
Aus dem Programm:

Anreise am Freitag gegen 17.00 Uhr
- Jugendgottesdienst zum Thema - Workshops (Meditation und Phantasie- reise, Band, Spontantheater, Videodreh, Tanzgruppe u.a.) - Disco - Gute-Nacht-Café - lange Video- nacht.

Rückreise am Sonnabend gegen 10.30 Uhr.

Kostenpunkt: 5,- DM (ohne Anrei- se)

Gitarrenseminar

Für Jugendliche und Erwachsene vom 24. - 26. November 2000 in der Jugendherberge Ruttelerfeld(Neuenburg)

Erste Akkorde, Tipps für die Beglei- tung von Liedern, Rhythmusgitarre für Popsongs, Elemente von Rock und Blues, auf Wunsch auch eine Prise Klassik oder Musiktheorie.

Das alles bieten die 5 Unterrichten- den Matthias Austein , Diplom- gitarrist(Bexhövede), Corinna Franz(Bad Zwischenahn), Volker Austein, Florian Hohnhorst(bei- de Edewecht) und Pierre Pytlik(Oster- scheps) an.

Die Kosten betragen 80,- DM für Erwachsene und 40,- DM für Ju- gendliche.

Fortbildung

Angebote für ehrenamtliche Mitar- beiterinnen und Mitarbeiter in unserer Kirchengemeinde

MODGE POTT

- Eine neue kreative Arbeitstechnik -

stellt Heike Janßen(Edewecht) am Montag, dem 6. November 2000 von 19.30 - 22.00 Uhr

im „Haus der offenen Tür“ vor. Was man mit Motiven aus Serviet- ten und etwas kleisterartiger Masse auf verschiedene Untergründe zaubern kann, ist schon sehenswert

EINE EINFÜHRUNG IN DIE ENTWICKLUNGSPSYCHOLOGIE

Um Kinder und Jugendliche besser zu verstehen, ist es gut einiges dar- über zu wissen, wie sich die mensch- liche Psyche entwickelt.

Erika Külbel-Schmidt(Diplom-Psy- chologin, Portsloge) stellt einiges vor, was für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen von Bedeutung ist.

Donnerstag, 16. November 2000

von 20.00 - 22.00 Uhr

im „Haus der offenen Tür“

Ich frag' ja nur mal, ...

... warum der Jürgen immer so'ne schlechte Laune verbreitet?

Nein, nicht der von „Big Brother“. Da war immer prima Klima. Jürgen Trittin mein' ich, der von den Grün- en nominiert wurde.

Aber, statt dass wir aussuchen konn- ten, dass er rausfliegt, ist er Mini- ster bei Vater Staat geworden und sorgt bei uns Landeskinder für die Klimakatastrophe. Kein Wunder, dass wir ESSO, Preussag und RWE lieber mögen, weil das ja quasi un- sere Versorger sind.

Und dass die Versorger mal kernig und energisch sagen, wo's lang ge- hen muss, ist in jeder guten Familie so. Im Auto kann nicht jeder am Steuer reißen; ob das der Steuer- mann Trittin nicht kapiert?

Oder ist er jetzt noch wütend, weil er nichts abgekriegt hat, als Elf Aquitaine den Politikerkollegen das Taschengeld aufgebossert hat?

VOLKER AUSTEIN



„... da krisch plack!“

Der andere Advent

In einer Auflage von inzwischen über 100.000 Exemplaren gibt der Verein „Andere Zeiten e.V.“ seit vie- len Jahren einen Kalender mit Me- ditationen und Besinnungen zur Adventszeit heraus.

„Erfüllte Zeit“ so lautet das Thema des Kalenders 2000/2001, der die

Sehnsucht nach dem anderen, stille- ren, unaufgeregten Advent auf- nimmt und 14,- DM kostet .

Bezug über:

ANDERE ZEITEN E.V.,

FELDBRUNNENSTR. 29,

20148 HAMBURG

TEL.: 040 - 413224-43

FAX.: 040 - 413224-42

VERTRIEB.ANDERE.ZEITEN@T-ONLINE.DE

Infos und Anmeldung bei Diakon Volker Austein, Tel.: 04405 - 989876

Und was hat das mit uns zu tun?...

Ein Kommentar zu den Anschlägen gegen jüdische Einrichtungen in Deutschland

Diese erste Oktoberwoche hatte es in sich.

2.10.2000: In der KZ-Gedenkstätte Buchenwald werden Scheiben eingeworfen und Hakenkreuze gespreht.

3.10.2000: Auf die Synagoge in Düsseldorf wird ein Brandanschlag verübt. Dass das Gebäude nicht abrennt, ist nur einer aufmerksamen Nachbarin zu verdanken, die die Brandsätze eigenhändig löscht.

Ebenfalls 3.10.2000: In der Nacht wird der jüdische Friedhof in Schwäbisch-Hall verwüstet; elf Gräber werden mit Hakenkreuzen beschmiert.

4.10.2000: Der jüdische Friedhof in Potsdam wird zum zweiten Mal in diesem Jahr geschändet.

6.10.2000: In der Nacht werden Pflastersteine gegen eine Synagoge in Berlin-Kreuzberg geschleudert; die Scheiben werden eingeschlagen.

7.10.2000: Gemeinsam mit palästinensischen und libanesischen Demonstranten, die meinen, auf diese Weise gegen den israelischen Militäreinsatz in den palästinensischen Gebieten protestieren zu müssen, versuchen auch einige Deutsche, die Alte Synagoge in Essen zu stürmen, und beschädigen das Gebäude mit Steinen und Feuerwerkskörpern schwer.

Man möchte aufschreien, wenn man diese Bilanz liest. Und während nach den Anschlägen gegen Asyl-

bewerberheime Anfang der neunziger Jahre noch Zehntausende mit Lichterketten auf die Straße gingen, bleibt es jetzt oft bei Politikerreden, in denen immer wieder zu einer „Zivilcourage“ aufgerufen wird, die so vielen abhanden gekommen zu sein scheint. Manch einer mag sich auch fragen: „Was kann ich denn schon tun?“, und in der Tat scheinen unsere Möglichkeiten vor Ort ja oft sehr begrenzt zu sein. Zumindest bei uns in Edewecht gibt es keine jüdische Synagoge, vor die wir uns schützend stellen könnten, wenn sie von einigen Wirtköpfen angegriffen wird. Und doch: Auch bei uns zeigt sich zuweilen ein Klima, welches anderswo die braunen Schläger in der Meinung bestärkt hat, dass ihr Tun von großen Teilen der Gesellschaft gebilligt wird. Ich möchte dieses Klima an zwei Sätzen festmachen, die mir in Gesprächen manchmal begegnen.

Der erste dieser beiden menschenverachtenden Sätze lautet: „*Die Juden sollen sich nicht beklagen, dass sie bedrängt werden oder bedrängt worden sind. Schließlich tun sie im*

Nahen Osten mit den Palästinensern nichts anderes.“

Wer so argumentiert, hat eines nicht verstanden: Dass die jüdischen Bürgerinnen und Bürger unseres Landes ganz bewusst hier leben. Gegenüber manchen Gruppen in Israel müssen sie sich nämlich immer wieder selbst rechtfertigen, warum sie nicht schon längst nach Israel eingewandert sind. Und gegenüber diesem Rechtfertigungsdruck auf der einen Seite und der Ausgrenzung durch manche nichtjüdische Deutsche auf der anderen Seite betonen die meisten von ihnen, dass sie zwar solidarisch zum Staat Israel stehen, jedoch keine „Israelis“ sind, sondern jüdische Deutsche, deutsche Juden, Juden in Deutschland - je nachdem, welchen Begriff der Einzelne da für sich wählt. Ein christlicher Deutscher würde ja auch nicht unbedingt in die Verantwortung genommen werden wollen für die Politik, die so mancher „christliche“ Staat auf dieser Welt betreibt. Und dies einmal ganz abgesehen davon, dass Schwarz und Weiß in Israel und Palästina längst nicht so einfach auseinander zu halten sind, wie mancher hier bei uns



meint. Da gibt es nicht nur zwei Seiten, sondern ein ganzes Spektrum unendlich vieler Gruppen. Und die meisten von ihnen wollen nur noch eines: endlich Frieden.

Und der zweite Satz, vor dem ich immer wieder erschrecke, wenn er mir begegnet, ist der folgende: „*Wir wollen ja nicht gerade das Nazi-Regime wiederhaben, aber damals (1933-1945) war auch nicht alles schlecht.*“

Wer so redet, will nicht wahrhaben, dass letztlich alles, was ihm am damaligen System gut erscheinen mag (Vollbeschäftigung, Autobahnbau, innere Sicherheit...) einzig und allein

dazu diene, die Infrastruktur für den Krieg zu schaffen, den Hitler von Anfang an gewollt hat. Wer das eine vom anderen unterscheiden will, der ist wie ein Mensch, der aus dem Fenster eines Hochhauses springt und sich dabei sagt: „Fliegen ist schön - nur das Aufschlagen auf der Erde ist schlecht.“ (Wobei dieser Vergleich in einem wesentlichen Punkt unzureichend ist: Der Fensterspringer schadet immerhin nur sich selbst...)

Wer solche Sätze äußert, bestärkt die faschistischen Schläger in der Meinung, dass ihr Tun im Grunde kein wirkliches Unrecht sei. Unsere Aufgabe als Christinnen und Christen in

Edeweicht ist es, hier ein anderes Klima zu schaffen. Energisch zu widersprechen, wenn solche Sätze fallen. Und dazu gibt es mehr als genug Gelegenheiten - denn leider fallen diese Sätze allzu oft. Das *können* wir tun. Und aus unserem Glauben heraus *müssen* wir es tun: Der Jude Jesus hat es uns selbst aufgetragen. Wenn wir es *nicht* tun, wird in nicht allzu ferner Zukunft die erste Synagoge wieder brennen, wie damals, 1938. Dann werden wir morgens aufwachen und uns vor dem Spiegel selbst nicht mehr ins Gesicht schauen können. Und unserem Nächsten schon gar nicht.

UWE GRÄBE

RADTOUR

NaturfreundInnen unterwegs

Vom 23. bis zum 30.08.2000 waren wir wieder mit dem Fahrrad unterwegs, 500 km entlang der Werra und Weser waren in diesem Sommer angesagt. Weil die Deutsche Bahn es so wollte, reisten wir, zwanzig Radler zwischen 40 und 70 Jahren, in zwei Gruppen mit dem Fahrrad und Gepäck nach Bad Sooden-Allendorf. Nach einer freudigen gegenseitigen Begrüßung auf dem Bahnhof radelten wir gemeinsam noch über 50 km an der Werra entlang zur ersten Übernachtung in der Jugendherberge Hannoversch Münden. Am 24.08.2000 ging es weiter nach Bad Karlshafen und am 25.08.2000 radelten wir nach Holzminden. Natur pur, eine herrliche Landschaft und super Wetter waren unsere Begleiter. Die Rattenfängerstadt Hameln

war am 26. August unser Ziel.

Eine ausführliche Stadtbesichtigung, wie in den anderen Weserstädten natürlich auch, war angesagt. Kirchen, Schlösser, Burgen und schöne Fachwerkhäuser standen praktisch am Wegesrand und wollten bewundert werden. Am 27.08. radelten wir nach Minden und am 28.08. nach Nienburg. Bergauf, bergab durch Wiesen und Felder, vorbei an prallgefüllten Zwetschgenbäumen strampelten wir täglich zwischen 50 und 90 km. Romantische Picknickplätze direkt an der Weser rundeten das tägliche Programm ab.

Am 29.08. mussten wir den Weserweg langsam verlassen. Querfeldein ging es nach Dötlingen. Wir kamen



Foto: Szydzik

der Heimat langsam wieder näher. Die letzten 50 km radelten wir am 30.08. von Dötlingen nach Edeweicht. Sonnenschein vom ersten bis zum letzten Tag, zwei kleine Regenschauer am Abend, das war unser Wetter. Einige Fahrradpannen gab es natürlich auch, wurden aber immer in kurzer Zeit von den Männern erledigt. Drei Teilnehmer waren zum zehnten Mal dabei, ich glaube damit ist alles gesagt.

HANNA MEYER



B A S A R

Sonntag, den 19. November 2000

von 11.00 - 17.00 Uhr im „Haus der offenen Tür“



Die evangelische Kirchengemeinde lädt auch in diesem Jahr zu ihrem alljährlichen Basar ein. In gewohnter Form können Sie Selbstgemachtes erhalten:

- ☞ Kalender, Postkarten etc.
- ☞ Marmeladen und Kekse aus eigener Herstellung
- ☞ Handarbeiten in vielfältiger Form
- ☞ Waren aus 'fairem Handel'
- ☞ Dekoartikel und viele andere 'schöne Sachen' für Groß und Klein

Zur Stärkung haben wir für Sie eine Kartoffelsuppe und eine Kaffeetafel vorbereitet.
Der Erlös aus dem Basar ist - wie in den vergangenen Jahren - für das Projekt „Kalkutta“ bestimmt.



ev. Gemeindehaus
Süddorf
B 401
Samstag 25.11.00 14 - 17 Uhr
Sonntag 26.11.00 11 - 17 Uhr
Adventsgestecke
Handarbeiten
Kaffee + Kuchen
Tombola

Bastelkreis unterwegs

Ausflug am 01.08.2000

Nach vielen Regentagen meinte das Wetter es mit uns gut. Unsere Fahrt durch das schöne Ammerland per Bus war für alle ein Genuss.

In Ihlowerfehn erwartete uns eine Fuchsienschau in üppiger Blütenpracht, alle Gartenfreunde waren begeistert.

Bei Kaffee und Kuchen konnten wir uns dort stärken und traten zufrieden mit dem schönen Nachmittag den Heimweg an.

MARIE-LUISE MECKING



Fotos: Mecking



Aus dem Bücherkeller

Seit dem 1. Oktober ist Frau Ursel Bamberger im Ruhestand. Sie arbeitete seit 1985 als Bücherei-Assistentin im Bücherkeller für unsere Gemeinde. Sie kam, als Frau Margarethe Bruns, die bis dahin allein die Bücherei betreut hatte, ihre Arbeitszeit reduzierte.

Eine große Aufgabe, die Frau Bamberger in Angriff nahm, und die durch den wachsenden Medienbestand nötig geworden war, war die Erstellung eines Schlagwortkataloges.

Frau Bamberger und Frau Bruns erprobten verschiedene Modelle der Arbeitsteilung. Als tragfähig erwies sich das, welches wir jetzt seit vielen Jahren kennen: Frau Bamberger betreute vormittags die Schulklas-

sen, Frau Bruns - und nach ihr Frau Habl - kümmerten sich nachmittags um kindliche, jugendliche und erwachsene Leser.

Im Laufe der Zeit ist mit der wachsenden politischen Gemeinde und den steigenden Schülerzahlen auch Frau Bambergers Arbeit mehr geworden. Im letzten Schuljahr betreute sie von montags bis freitags vier bis fünf Schulklassen täglich

Mit der Zeit lernte Frau Bamberger die Schüler und Schülerinnen der umliegenden Schulen recht gut kennen und die sie. In ihren letzten beiden Arbeitswochen verabschiedeten sich viele Klassen mit ihren Lehrern von ihr, mit Händedruck und guten Wünschen, Zeichnungen, Basteleien, Blumen oder einem Lied. Mit



einem lachenden und einem weinenden Auge beendete Frau Bamberger ihren Dienst.

Die Ev.-Luth. Kirchengemeinde dankt ihr für die geleistete Arbeit und wünscht ihr einen gesegneten Ruhestand. Vielleicht ermöglichen neue Kontakte es ihr, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten auch weiterhin einzusetzen.

Am 05.11.2000 werden wir Frau Bamberger im Gottesdienst verabschieden.

UTE MORIN

VORS. DES GEMEINDEKIRCHENRATS

Neu im Bücherkeller

Mein Name ist Christine Wilke, ich habe seit Oktober diesen Jahres die Nachfolge von Frau Bamberger im



Foto: privat

Bücherkeller angetreten. Damit bin ich die neue Ansprechpartnerin für die drei Schulen in der unmittelba-

ren Umgebung des Bücherkellers, nämlich die Astrid - Lindgrenschule, die Grundschule und die Orientierungsstufe. Zur Zeit kommen 44 Schulklassen in 14-tägigem Rhythmus zur Ausleihe von Büchern, Spielen und Cassetten. Für den Besuch im Bücherkeller ist jeweils eine Schulstunde vorgesehen. Seit dem Beginn meiner Ausbildung zur Büchereiassistentin im kirchlichen Dienst 1996 arbeite ich ehrenamtlich im Bücherkeller. Oftmals habe ich Frau Bamberger bei der Ausleihe unterstützt, besonders, wenn die Bücherberge von fünf Schulklassen am Vormittag zu bewältigen waren. Genau so lange bin ich im Arbeitskreis des Bücherkellers aktiv. Der Arbeitskreis unterstützt den Bücherkeller bei verschiedenen Aufgaben z.B. Folieren von Büchern und Spie-



len oder bei der Vorbereitung des jährlichen Bücherfrühlings. Übrigens sind neue Mitarbeiter/innen herzlich willkommen (Tel. 04405 - 6414).

Ich freue mich auf meine neue Aufgabe und hoffe, dass ich vielen Kindern den Spaß am Lesen vermitteln kann.

CHRISTINE WILKE

Kreis junger Erwachsener

Gemeinsam mit dem Kreis der „Mittleren Generation“ der Ev.-methodistischen Kirche trifft sich der „Kreis junger Erwachsener“ am Sonntag, dem 5. November, um 20.00 Uhr in der Christuskirche in Edewecht.

Thema: Einführung in das Judentum.

ES gehört mehr
Mut dazu,
seine Meinung
zu ändern, als ihr
treu zu bleiben.



FRIEDRICH HEBBEL

Theaterprojekt „Kolumbus“

Beim Theaterspiel sich selbst entdecken - Kolumbus entdeckte Amerika - Wir entdecken uns selbst. Dieses Projekt ist für Menschen gedacht, die schon lange ohne Erwerbsarbeit sind, z.B. Langzeitarbeitslose, Sozialhilfeberechtigte und Alleinerziehende.

Kolumbus ist ein Theaterprojekt, das versucht, dem Thema Erwerbslosigkeit einmal anders zu begegnen.

Der Arbeitsplatz steht im Mittelpunkt vieler gesellschaftlicher Überlegungen und Interessen. Dabei gerät der Mensch allzu oft aus dem Blickfeld. Das wollen wir gemeinsam ändern.

Wir werden mit dem Körper, der

Stimme, der Mimik und Gestik arbeiten; gemeinsam eine Geschichte entwickeln und das Drehbuch schreiben. Die Leitung des Theaterprojekts hat die Theaterpädagogin Heike Scharf vom Theaterbüro DU.

Teilnehmen können maximal zwölf Männer und Frauen. Wir treffen uns jeden Donnerstag, um 20.00 Uhr im „Haus der offenen Tür“, Hauptstr. 40, in Edewecht; Neueinstieg jederzeit möglich.

Weitere Informationen gibt es bei der Beratungsstelle für Arbeitslose und Sozialhilfeberechtigte Edewecht/Bad Zwischenahn,

Tel.: 04405 - 4400
oder 04403 - 59755

Süddorfer Berichte aus der bewohnten Welt - Russland -

Am 27. September fand im Gemeindehaus der Martin-Luther-Kirche die dritte Veranstaltung der Reihe „Süddorfer Berichte aus der bewohnten Welt“ statt. Mit vielen faszinierenden Dias erzählte Frau Almuth Rösick aus Edewecht von ihren Erfahrungen aus Weißrussland, einem Land, welches sie als Mitglied verschiedener ökumenischer Organisationen bereits mehrfach bereist hat. Drei Gedankenkreise spielten in ihren Ausführungen immer wieder eine Rolle: die seelischen und leiblichen Verwundungen, die bei den weißrussischen Menschen aus der Zeit des deutschen Eroberungskrieges bis heute zurückgeblieben sind; die Verwundungen, die das Sowjetsystem angerichtet hat - was beispielhaft deutlich wurde an der Politik des Verschweigens und Vertuschens nach dem Reaktorunglück von Tschernobyl - und schließlich die Hoffnungen und die Rückschläge, die mit dem Neubeginn nach dem Zerfall des Sowjetreiches einher gehen. Am Ende blieb ganz offen, in welche Richtung sich dieses Land nun entwickeln wird. Almuth Rösick ist es jedoch gelungen, durch ihre persönliche Art bei den Zuhörerinnen

und Zuhörern eine echte Anteilnahme am Schicksal der weißrussischen Menschen, denen sie begegnet ist, zu bewirken.

Nach dieser Veranstaltung legen die „Süddorfer Berichte“ erst einmal eine kurze Pause ein, in der sich der „Kreis junger Erwachsener / Mittlere Generation“, der seine gewohnten Termine für die Diavorträge zur Verfügung gestellt hat, mal wieder in „kleinerer Besetzung“ treffen möchte. Doch bereits am 29. November um 20.00 Uhr geht es weiter mit dem vierten „Süddorfer Bericht aus der bewohnten Welt“, diesmal über den französischsprachigen Teil Kanadas. Die Referentin, Elke Büsing aus Edewecht, ist in diesem Sommer aus Amos/Québec zurückgekehrt, wo sie ein Jahr lang die Schule besucht hat. Sie wird den Abend gemeinsam mit Pastor Gräbe gestalten, der auch einmal ein Jahr in Québec gelebt hat. Sie sind herzlich eingeladen!

UWE GRÄBE



Jubiläumsfeier der Ev. Frauenhilfe Edewecht

1910 von Anna Hanßmann der Ehefrau des Edewechter Pastors gegründet, kann die Edewechter Frauenhilfe in diesem Jahr auf ihr 90-jähriges Bestehen zurückblicken.

Schon 1899 entstand die Ev. Frauenhilfe auf Initiative der Kaiserin Auguste-Viktoria als Arbeitszweig des „Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins“. In bewusster Abgrenzung zu emanzipatorischen Bewegungen verstand sich die Frauenhilfe als Dienstgemeinschaft, die Elend und Not der Bevölkerung lindern wollte.

Die evangelische Frauenhilfe weiß sich auch heute noch der „nachgehenden Fürsorge“ verpflichtet. Neben regelmäßigen Bibelstunden, thematischen Nachmittagen und fröhlichem Beisammensein, leistet die Frauenhilfe konkrete Hilfe. Sie unterstützt ein Patenkind, beteiligt sich an Sammlungen und, und, und ...



Am Mittwoch, dem 22. November (Buß- und Betttag) wird nun das 90-jährige Jubiläum der Ev. Frauenhilfe Edewecht gefeiert. Nach dem Abendmahlsgottesdienst, der um 14.30 Uhr in der St. Nikolai-Kirche stattfindet, gibt es eine Kaffeetafel im „Haus der offenen Tür“. Zu den Jubiläumsveranstaltungen sind - wie zu allen Treffen der Frauenhilfe - Gäste ganz herzlich willkommen.

Martinsumzug

Am 11. November 2000 um 17.30 Uhr findet der Martins-Gottesdienst in der St. Nikolai-Kirche statt. Nach dem Gottesdienst geht es mit Laternen zum Hohenacker. Dort wird die 'Mantelteilung' nachgespielt und im Anschluss daran

gibt es für die Kinder Martinskuchen und Süßigkeiten.





Geburtstage

*Die Termine der Geburtstage
werden aus datenschutzrechtlichen Gründen
nicht veröffentlicht!*



Trauungen

Hochzeitsjubiläen

*Die Termine der Hochzeitsjubiläen
werden aus datenschutzrechtlichen Gründen
nicht veröffentlicht!*



Beerdigungen



Taufen

**Sollten Sie eine Veröffentlichung der Daten
Ihres Geburtstags bzw. Ihres Ehejubiläums
in 'Kark un Lüe' nicht wünschen, dann
geben Sie bitte bei Frau Beyschlag oder
Frau Kranenkamp
im Kirchenbüro Bescheid.**

GOTTESDIENSTE & ADRESSEN

Gottesdienste November 2000

St. Nikolai-Kirche:

- 31.10., 14.30 Uhr Gottesdienst zum Reformationstag
05.11., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen
12.11., 10.00 Uhr Gottesdienst anschl. Teestunde(Kirchenbus)
19.11., 10.00 Uhr Gottesdienst
22.11., 14.30 Uhr Gottesdienst zum Buß- und Bettag
26.11., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Kindergottesdienst: sonntags, 11.11 Uhr (außer in den Schulferien)

- 05.11., St. Martin und Laternen
12.11., Kinder in Kalkutta
19.11., Beteiligung am Basar im HOT
26.11., „Der rote Faden“ (Bilderbuch)

Martin-Luther-Kirche:

- 05.11., 10.00 Uhr Gottesdienst
11.11., 17.00 Uhr Taufgottesdienst
12.11., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
19.11., 10.00 Uhr Gottesdienst anschl. Teestunde(Kirchenbus)
26.11., 10.00 Uhr Gottesdienst

Kapelle Westerscheps:

- 05.11., 10.00 Uhr Gottesdienst

Altenheim Portsloge:

- 04.11., 15.30 Uhr Gottesdienst



KIRCHE MIT
KINDERN

Tauftermine im Dezember:

- 03.12., 10.00 Uhr
St. Nikolai-Kirche
09.12., 17.00 Uhr
Martin-Luther-Kirche
16.12.; 17.00 Uhr
St. Nikolai-Kirche
25.12.; 10.00 Uhr
St. Nikolai-Kirche
26.12.; 10.00 Uhr
Martin-Luther-Kirche

Einrichtungen in Ihrer Kirchengemeinde:

Kindergärten:

Ev. Nikolai - Kindergarten
Portsloge - Portsloger Str. 33
Leitung: Aaltje SCHULZ
Tel.: 2 65

Ev. Kindergarten Osterscheps
Ginsterstr. 21
Leitung: Maike NORDENBROCK
Tel.: 71 74

Ev. Kindergarten „Unterm Brückenbogen“
Jeddeloh II - Elbestr. 1
Leitung: Anke TIMMERMANN
Tel.: 0 44 86 - 9 41 24

Evangelische Öffentliche Bücherei:
im "Haus der offenen Tür", Hauptstr. 40
Ingrid HABL, Christine WILKE
Tel.: 64 14

Montag: 15.00 - 18.00 Uhr
Dienstag: 15.00 - 19.00 Uhr
Donnerstag und Freitag: 15.00 - 17.00 Uhr

Arbeitslosen- und Sozial- beratungsstelle:

im "Haus der offenen Tür", Hauptstr. 40
Focko DE WALL
Tel.: 44 00
Dienstag und Donnerstag: 9.00 - 16.30 Uhr

*Die Kirchengemeinde im Internet:
<http://www.ev-kirche-edeweicht.de>*

Vorsitzende des Gemeindegemeinderats:

Ute MORIN, Schubertstr. 6, Tel.: 85 34

PastorInnen:

Pfarramt I (Nord)

- Portsloge, Nord-Edeweicht I & Nord-Edeweicht II(nördlich der Oldenburger Str.;
einschl. Oldenburger Str. und Markenweg) -

Achim NEUBAUER, Hauptstr. 38, Tel.: 63 90

Pfarramt II (Süd)

- Heinfeld, Ahrendorf, Edewechterdamm, Süddorf, Overlahe & Husbäke -

Dr. Uwe GRÄBE, Stettiner Weg 2a, Tel.: 43 65

Pfarramt III (West)

- Süd-Edeweicht(westlich der Hauptstr.; einschl. Hauptstr.), Osterscheps,
Westerscheps & Wittenberge(einschl. Wittenriede und Lohorst)

Erlenweg 11, Tel.: 81 77

Pfarramt IV (Ost)

- Klein Scharrel, Jeddeloh I, Jeddeloh II, Ostland, Nord-Edeweicht II(südlich der
Oldenburger Str.; ohne Oldenburger Str. und Markenweg) & Süd-Edeweicht(östlich
der Hauptstr.; ohne Hauptstr.) -

Anette DOMKE, Baumschulenweg 1, Tel.: 44 84

Diakon:

Volker AUSTEIN

Ev. Gemeindejugenddienst, Haus der offenen Tür, Hauptstr. 40, Tel.: 98 98 76

Kirchenbüro:

Hauptstr. 38

Hans DREESMANN
Tanja HINRICHS
Petra BEYSCHLAG
Brigitte KRANENKAMP

Tel.: 04405 - 70 11
Fax: 04405 - 4 96 65

Montag bis Freitag:
8.00 - 12.00 Uhr

TERMINE

November



Haus der offenen Tür:

Ev. Frauenhilfe: 31.10.; 14.30 Uhr Gottesdienst zum Reformationsfest
15.11.; 14.30 Uhr „Glaube - früher & heute“
(P. Welz und SchülerInnen der BBS Rostrup)
22.11.; 14.30 Uhr Gottesdienst zum Buß- und Betttag, anschl. Kaffeetafel
zum 90-jährigen Bestehen der Ev. Frauenhilfe Edeweicht

Handarbeitskreis der Ev. Frauenhilfe: 08.11.; ab 14.30 Uhr
Seniorenfrühstückstreff: 21.11.; 9.30 - 11.00 Uhr

Mutter-Kind-Kreise: montags 15.00 - 16.30 Uhr (14-tägig; in den ungeraden Kalenderwochen)
dienstags 09.45 - 11.30 Uhr und 15.00 - 16.30 Uhr
mittwochs 09.30 - 11.00 Uhr
donnerstags 10.00 - 11.30 Uhr
freitags 09.30 - 11.30 Uhr

Stillgruppe: donnerstags 10.00 - 11.30 Uhr
Schwangerschaftsgymnastik: mittwochs 19.00 - 22.00 Uhr

Jugendgruppe (13-14 J.) „Die Groupies“: dienstags 17.15 - 18.30 Uhr
Teestube für Jugendliche: freitags 19.00 - 21.00 Uhr

Gitarrenkreis: dienstags 09.30 Uhr
Gitarrenkurs: sonnabends 15.30 Uhr
Gospelchor: mittwochs 19.30 Uhr
Posaunenchor: montags 19.00 Uhr, Anfänger 18.00 Uhr
Kirchenchor: 07.11. und 21.11.; 19.30 Uhr

Mütter mit behinderten Kindern: mittwochs 16.30 Uhr (nicht in den Ferien)
Arbeitskreis Bücherkeller: 02.11.; 20.00 Uhr
Anonyme Alkoholiker: mittwochs 20.00 Uhr
SHG für psychisch Kranke: 07.11. und 28.11.; 16.00 - 18.00 Uhr
AEG - Alleinerziehenden Gruppe: 02.11. und 16.11.; 20.00 Uhr
Arbeitslosenfrühstück: freitags ab 10.00 Uhr

Gemeindehaus Süddorf:

Kreis junger Erwachsener: **Sonntag**, 05.11.; 20.00 Uhr, Christuskirche Edeweicht
„Einführung in das Judentum“
Mutter-Kind-Kreis: mittwochs 09.30 - 11.30 Uhr
Frauenkreis: 07.11.; 14.00 Uhr
Bastelkreis: nach Rücksprache mit Frau Mecking
Jugendtreff: montags und donnerstags von 15.30 - 18.30 Uhr
mittwochs von 15.30 - 18.00 Uhr
Frauengruppe: nach Rücksprache mit Frau Schöning, Tel. 5794
Bastelkreis für Kinder: mittwochs um 16.00 Uhr

Kirchliche Räume Jeddelloh II:

Kinderkirche: jeden letzten Freitag im Monat
15.30 - 17.00 Uhr (nicht in den Ferien)
Kindergruppe (6-9 J.): montags 15.00 - 17.00 Uhr

Kapelle Westerscheps:

Frauenkreis Scheps: 22.11.; „Novemberzeit - dunkle Zeit“ (Pn. Domke)
Klönschnack Scheps: 15.11.; 14.30 Uhr
Kindergruppe (8-12 J.): jeden 1. und 3. Freitag im Monat

Kirchliche Räume Osterscheps:

Mutter-Kind-Kreis: dienstags 09.30 - 11.30 Uhr
donnerstags 09.30 - 11.30 Uhr
Krabbelgruppe: montags 09.30 - 11.30 Uhr und 14.30 - 16.30 Uhr
freitags 10.00 - 11.30 Uhr
Flötenkreis: mittwochs 10.00 - 11.00 Uhr
Gymnastikgruppe: mittwochs 10.00 - 11.00 Uhr

Gemeindehaus der ev.-freikirchlichen Gemeinde Jeddelloh I

Seniorenkreis Jeddelloh I: 28.11.; Vortrag zum Betreuungsgesetz
(Ref. Birgit Meyer)

Dorfgemeinschaftshaus Portsloge:

Seniorenkreis Portsloge: 29.11.; 15.00 Uhr Dorfgemeinschaftshaus Portsloge

Gemeindekirchenratssitzung:

08.11.2000 19.30 Uhr

Haus der offenen Tür

Rat der Evangelischen Jugend:

07.11.2000 19.00 Uhr

Haus der offenen Tür

„Van Kark un Lüe“

- herausgegeben vom Gemeindekirchenrat
der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Edeweicht -

erscheint zehn Mal im Jahr

Das Titelfoto vom Glockenturm machte Bernd Kierler während der Malerarbeiten im September; das untere Bild von Achim Neubauer entstand im Oktober auf dem Neuen Friedhof.

Verteilung: durch ehrenamtliche HelferInnen
Auflage: 3.200

Druck: Druckerei & Verlag
Rolf-Dieter Plois, Westerstede

V.i.S.d.P.: Achim Neubauer
Hauptstr. 38
26188 Edeweicht

ev-kirche-edeweicht@nwn.de

redaktionell abgeschlossen am: 17.10.2000

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am:
23. November 2000